



Das 5. Studienjahr im IFPLA Ivoti nimmt Abschied und muss sich der Toga beugen **Seite 6**



Unser Johannisfest **Seite 10**



Hey Ho, Let's Go! **Seite 12**



IFPLA-Tag: Wieder da! **Seite 13**



Das sind die IFPLA-Studenten **Seite 8**

Die Abschlussarbeit:
Die letzte große Schritte
Seite 3

Abschied des 5. Jahres
Seite 4

Gespräch zwischen
zwei Studenten
Seite 5

LEITARTIKEL



Aus der Redaktion

Extra Extra!

Da sind wir in diesem zweiten Semester 2016 wieder mit dem IFPLA Bla Blatt dabei.

Das IFPLA beginnt immer in Februar und endet in Dezember, aber da es das 2. Semester ist, werden die Tränen fallen. Moment mal! So schlimm ist es auch nicht. Das 5. Studienjahr freut sich auf die IFPLA-Abschlussfeier, keine Klausuren mehr, Praktika und so weiter und so fort.

Tschüss, tschüss IFPLA Bla Blatt. Im nächsten Semester wird es eine andere Person sein, die das Bla Blatt organisieren wird, Euch über die Neuigkeiten informieren und die Texte für unsere Seite auf Facebook schreiben wird. Ich lade alle ein, auf die Facebook Seite des IFPLA auf Gefällt mir zu klicken: www.facebook.com/ifplavoti
Viel Spaß dabei!

ÚRSULA HECKLER
(5. Studienjahr)

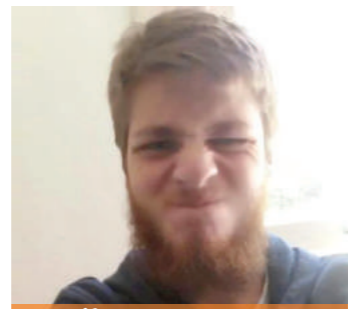
SO WERDEN DIE IFPLA-STUDENTEN AM ENDE DES SEMESTERS:



Cláudio Schumacher



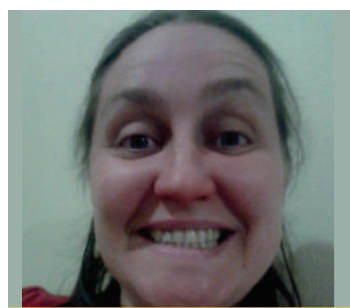
Cristiane Juchem



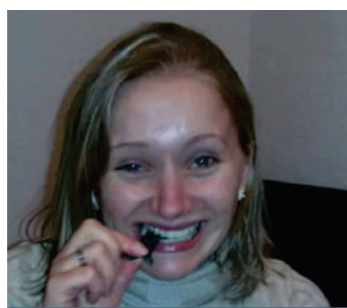
Guilherme Hünning



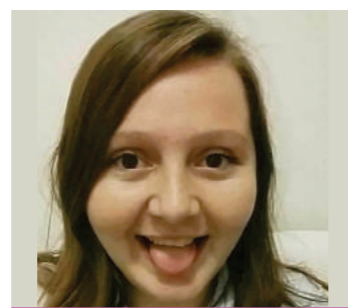
Jéssica Finger



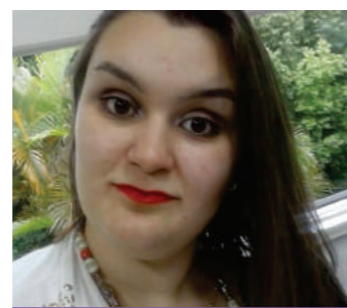
Leda Fischer



Marciele Reichert



Micheli Rohleder



Nadine Pellenz



Thainá Mücke



Úrsula Heckler

DAS TEAM LAUTET



Redaktionsleiterin:

Úrsula Heckler

Redaktoren:

Claudio R. Schumacher Jr.

Cristiane Juchem

Guilherme José Hünning

Leda Márcia Fischer

Marciele Reichert

Micheli Rohleder

Nadine Pellenz

Thainá Mücke

Úrsula Heckler

Layout: Jéssica Finger

Korrektur: Stefani Gebauer
Rosângela Markmann Messa

HERAUSGEGEBEN VON

IFPLA - Instituto de Formação de Professores de Língua Alemã
Rua Júlio Hauser, 171, Ivoti - RS
Tel. (51) 3563-8600
E-mail: contato@ifpla.com.br

Die ABSCHLUSSARBEIT

Die letzte große Schritte

Die Abschlussarbeit steht für einen Diplomabschluss nach einem fünfjährigen Studium. Die Präsentation der Arbeiten wird nächstes Jahr stattfinden, aber die Vorbereitung fängt jetzt schon an. Im 8. Semester müssen die IFPLA-Studenten schon die Themen für die Abschlussarbeit finden.

In diesem Semester haben wir ein Fach, das sich nicht nur auf die Entwicklung von Verfahren und Techniken zentriert, sondern auch Wert auf die Nutzung der Methoden und die Systematisierung von Informationen legt.

Aber wie findet man ein Thema? Welche Kriterien muss man berücksichtigen, um eine gute und interessante Abschlussarbeit zu entwickeln?

Nicht der Autor sucht sich ein Thema, sondern das Thema sucht den Autor. Man muss immer darüber schreiben, was einen interessiert oder auch was einen stört.

Sobald man ein Thema gefunden hat, muss man es eingrenzen, d.h. den Gegenstand der Forschung bestimmen, so dass die Arbeit präzise und gut aufgebaut wird.

Einige Studenten beschäftigen sich schon mit Themen wie z.B. „Literatur und Identitätsbildung von Jugendlichen“, „Syntax und Kontext“, „Störung des sozialen Lebens beim Lernen der portugiesischen Sprache“.

Bis zum Ende des Semesters sollten wir ein Thema, eine Frage, eine Begründung für die Wahl des Themas sowie die allgemeinen und spezifischen Ziele festgelegt haben, nämlich die Entwicklung des ersten Kapitels der Arbeit.

Eine Abschlussarbeit zu schreiben ist keine leichte Aufgabe. Es erfordert von jedem Studenten Zeit, Konzentration, viele theoretische Vorlesungen und die praktische Anwendung durch Fragebögen und Interviews.

Allgemeine wichtige Überlegungen zu dieser Thematik: Zuerst muss man sich mit einem Thema identifizieren. Danach muss man eine Fachliteraturrecherche machen, einen Betreuer finden, dann anfangen zu schreiben und zum Schluss vorstellen und abgeben.

CRISTIANE JUCHEM
(4. Studienjahr)

Abenteuer Abschlussarbeit:



Quelle: www.murmelmalerie.de - Andrea Richter

ABSCHIED DES 5. JAHRES



So sind die fünf Jahre vorbei. Gerade saßen wir noch ein ganzes Jahr lang im Raum 608. Einmal pro Woche im Jahr 2012 mit **Herrn Volkmann** und **Frau Piening-Kohl** von nachmittags bis abends. Bei **Herrn Volkmann** musste alles „Picobellissimo“ sein. Ein bisschen Spaß musste dazu auch noch sein, sonst würde keiner zur Beerdigung kommen. Bei **Frau Piening-Kohl** begann der Unterricht mit einem „So...“ und dann ging alles los. Auch **Frau Markmann** kam zu uns und weckte unsere Neugier und Lust auf Märchen, Fabeln und Kurzgeschichten mit ihrem süßen Lächeln. Und **Frau Metz-Klein**, die immer wieder Bildungslücken bei unseren Sprachkenntnissen findet und uns motiviert, diese zu schließen, um sie dann im Langzeitgedächtnis zu speichern. Und **Frau Richter**, die uns sehr viele Texte zur Theorie der Methodik und Didaktik mitbrachte, aber wir nicht einmal die Hälfte davon verstanden.

Außerdem schrieben wir bei ihr noch den ersten Bericht, der uns auch zum Schwitzen brachte. 2013 erlebten wir die ersten Stunden bei **Herrn Breunig**, der unser ewiger Hahn im Korb bleibt. 2014 begann unsere Theatergruppe mit **Frau Schmidt** und bei ihr lernten wir wirklich Super Star-Lehrerinnen zu werden. Alle diese Dozenten und Dozentinnen hinterlassen Spuren in unseren Herzen und an ihre Eigenschaften werden wir uns immer erinnern. Daher möchten wir uns herzlich für alle wertvollen Momente in diesen 5 Jahren am IFPLA bedanken! Sie werden uns ein Leben lang ein Vorbild sein! Und schließlich noch ein Zitat vom Volksmund: **„Abschied hin, Abschied her. Wir sehen uns eine Zeit nicht mehr. Zum Abschied nur das Beste, viel Zeit und liebe Gäste!“**

Thainá Mücke & Úrsula Heckler
(5. Studienjahr)



GESPRÄCH ZWISCHEN ZWEI STUDENTEN

Zwei Studenten treffen sich regelmäßig einmal pro Semester für ein tolles Gespräch. Hätte ich so jemanden gehabt, der mir solche Ratschläge gegeben hätte, würde ich nicht so glücklich sein...

1. SEMESTER

- Yeaaaaaaaaaaahhh... ich werde viele Leute kennen lernen, Kontakte knüpfen, oder?
- Quatsch. Wenn du Kontakt suchst, greif in die Steckdose! Hier gibt es kaum Zeit, immer nur lernen, lernen, lernen... und manchmal $\pi\pi$ machen.

2. SEMESTER

- Soll ich weitermachen?
- Natürlich. DUDEN ist jetzt dein bester Freund und nicht mehr Robin Hood. *Mettschnütchen*, das: Substantiv, nette Form von Hackfresse. Toll, oder?!

3. SEMESTER

- Will ich Lehrer werden?
- Ja. Du hast das bei der Aufnahmeprüfung gesagt. Wie lautet deine nächste Frage?

4. SEMESTER

- Was bedeutet es, Lehrer zu sein?
- Hast du keine andere Frage? Diese Antwort ist zu lang. Sag mir die Nächste!

5. SEMESTER

- Was empfiehlst du mir?
- Weiter Geld sparen. In 10 Semestern muss ein Student 154.136 Kopien machen (jede Kopie kostet 0,12 Schwarz-Weiß und bunt 1,00 Real – früher war es noch teurer), 26 Bleistifte kaufen, 53 Kulis, 2 Radiergummis (es gibt keine Zeit, um Fehler zu machen), 47 Hefte (jedes Heft mit 90 Blättern) und andere Materialien. Die Liste geht noch weiter.



6. SEMESTER

- Ich mache gerade mein erstes Praktikum. Ich habe keine Ideen. Kannst du mir helfen?
- Was ist ein Keks unter einem Baum? Ein schattiges Plätzchen. Du hast Ideen, du findest sie nur in deinem Kopf gerade nicht. Frau Piening-Kohl hat dir viele Ideen gegeben.

7. SEMESTER

- Ich mache gerade mein zweites Praktikum. Ich habe keine Ideen. Kannst du mir helfen?
- Lieber locker vom Hocker, als hektisch über'n Ecktisch! Konzentrier dich mal! Grab mal ein bisschen tiefer. Da sind die Ideen.

8. SEMESTER

- Ich habe schon wieder Unterricht bei Herrn Breunig. Kannst du mir bitte helfen, diese Texte zu verstehen? Sie sind zu schwierig und nächste Woche haben wir *Verificação*.
- Äh. Die Sprache der Texte sind wahrscheinlich ähnlich wie meine Sprache: ironisch, sarkastisch und zweideutig. Aber es gibt nichts, was einen zum Zittern bringt.

9. SEMESTER

- In diesem Jahr werde ich fertig. Dann bin ich ein sehr gut ausgebildeter Lehrer. Kannst du mir bitte bei der Abschlussarbeit helfen? Ich weiß nicht, wie ich das beginnen soll....
- Hey.... Ich bin nur per E-Mail verfügbar. Du kannst mir auch eine WhatsApp schreiben. Ich bin mit meinem Studium fertig geworden. Hast du das nicht gemerkt? Die Zeit vergeht so schnell.

10. SEMESTER

- Das letzte Semester. Hey... aber was werde ich im nächsten Jahr machen? Wohin?

SO SIND DIE FÜNF JAHRE VORBEI.

Úrsula Heckler
(5. Studienjahr)

Das 5. Studienjahr im IFPLA Ivoti nimmt Abschied und muss sich der Toga beugen

Nach fünf langen und fleißigen Jahren ist der Tag fast da. Neun hübsche Damen wurden ausgebildet und jede wird danach ihren Weg gehen. Thainá und Marceli gehen nach São Paulo, Úrsula geht nach Rio do Sul, Yasmin und Marciele ziehen nach Joinville, Sara macht weiter in Porto Alegre und Martina, Caroline Schäfer und Caroline Becker haben sich entschieden, hier in der Nähe zu bleiben.

Die Zeremonie der Graduierung wird am 7. Januar am ISEI- Instituto Superior de Educação Ivoti stattfinden. Insgesamt wurden Studenten und Studentinnen aus vier Fachrichtungen ausgebildet und zwar Portugiesisch, Portugiesisch und Deutsch, Musik und Pädagogik. Ausgebildet wurden insgesamt zwanzig Studenten. Der Veranstalter ist die Firma Dardo aus São Leopoldo und eine Kommission aus acht Auszubildenden (zwei aus jedem Kurs), die sich um alle Vorbereitungen für den großen Tag kümmern.

In unserem Deutschkurs ist für "Paraninfolehrer" Herr Breunig eingeladen worden und für unsere Ehrung ist Frau Piening-Kohl ausgesucht worden, beide sind

Dozenten im Institut. Für diesen herausragenden Tag werden auch Dozenten, die nicht mehr am IFPLA unterrichten, aber von großer Bedeutung und ein Vorbild für uns waren, eingeladen. In unserer Erinnerung werden für immer und ewig Herr Volkmann, Frau Schmitt und Frau Richter bleiben.

Abschließend möchte ich weiterhin nur noch sagen, dass die durchwachten Nächte, die stundenlangen Unterrichtsstunden am IFPLA und am ISEI, zahlreiche Pläne und Planungen, Vorbereitungen von Materialien und kreative Ideen, die uns während dieser 5 Jahre begleitet haben, uns ein großes Stück weitergebracht haben. Heute sind wir nicht mehr diejenigen, die wir am Anfang im Jahr 2012 waren und das IFPLA trägt die größte Verantwortung daran.

Viele Erwartungen und Träume bewahren wir uns im Herzen und die Lust auf die Abschlussfeier ist groß! Wir sind dem IFPLA dankbar und wünschen allen Studenten und Studentinnen viel Erfolg, sowohl in der Ausbildung als auch im Leben...

MACHT'S ALLE GUT...WIR GEHEN BALD



MARCELE REICHERT
(5. Studienjahr)

Herr Breunig
(der Hahn im Korb)
mit den Studentinnen
aus dem 5. Jahr

Einladung

*Unser Studium ist jetzt zu Ende, jetzt heißt es Abschlussfeier!
Zu diesem besonderen Ereignis möchten wir, die 35. IFPLA-Gruppe,
Sie herzlich einladen.*

*Die Feier findet am Samstag, dem 10. Dezember, um 18.30 Uhr
in der Aula des Instituição Educacional Ivoti statt.
Unsere größte Freude an dem Tag ist Ihre Anwesenheit.*

Die Gruppe

*Caroline Raquel Schäfer
Caroline Inês Becker
Marceli Carine Fang
Marciele Reichert
Martina Sperling
Sara Arnhold Rodrigues
Thainá Mücke
Úrsula Heckler
Yasmin Lein Bender*

Die Dozentin

*Anne Schmidt
Darli Reneu Breunig
Gabriele Metz-Klein
Josiane Richter
Merlinde Piening-Kohl
Rosânegela Markmann Messa
Walter Volkmann
Andere Dozenten
Helder John
Jordana Konrad*

Ehregast

Walter Volkmann

*Heute geh ich. Komm ich wieder,
Singen wir ganz andre Lieder.
Wo so viel sich hoffen läßt,
Ist der Abschied ja ein Fest.*

Johann W. von Goethe



Das sind die IFPLA-Studenten!

1. Studienjahr



Oben: Guilherme Hünning, Olga Luísa, Pâmela Allgayer, Mariane Schabarum, Helizângela Maciel, Djenifer Braun | Unter: Cláudio Schumacher, Andressa Führ, Mônica Graeff, Bárbara Mohr.

3. Studienjahr



Oben: Diego Freitas, Natana Leuck, Nadine Pellenz, Michele Rohleder, Aline Worst, Jéssica Finger | Unter: Marisa Heinzmann, Vitória Schaumlöffel, Débora Berwanger, Fernanda Scheeren (nicht auf dem Foto)

2. Studienjahr



Oben: Irenaldo Barreto, Caroline Altenhofen, Leda Fischer, Cissa Linck, Janaíne Limberger, Luciana Engeroff, Gabriela Friedrich | Unter: Jean Müller, Anna Velasques, Luciana Petry, Kátia Schuster.

4. Studienjahr



Licéria Engel, Bruna Hoffmann, Bruna Endler, Alice Mueller, Géscica Dorfey, Cassiano Fagundes, Cristine Juchem, Fabiane Wächter

Unser JOHANNISFEST

Der vierte Juli 2016 war der gewählte Tag für unseres zweites Johannisfest. Die Organisationsleitung war mit der Vorbereitung des Festes sehr beschäftigt. Zunächst haben die IFPLA- Studenten den 1001 mit Maiskolben und geeigneten Tüchern geschmückt. Verschiedene Kuchen, Popcorn und Erdnusskrokant standen schon am späten Nachmittag auf dem Tisch und konnten am Abend verspeist werden. Ein paar fleißige Studentinnen kochten den traditionellen "Quentão", eine Art Glühwein ohne Alkohol.

Am Anfang des Abends wurde ein Theaterstück aufgeführt. Die Theatergruppe war ein bisschen nervös und machte noch die letzten Übungen vor dem großen Auftritt. Um 19 Uhr startete das so sehnsüchtig erwartete Fest. Der Raum war voll, alle Studenten und Lehrer, die dort versammelt waren, schauten in diesem Moment neugierig nach draußen, als die Braut eintrat. Sie wollte sofort heiraten, weil sie schon wieder schwanger war.



Die Hochzeit ging etwas durcheinander. Die Mutter der Braut versuchte das neue geborene Enkelkind zu beruhigen, das sich wegen des Lärms der Zuschauer erschreckt hatte. Alle waren besorgt, dass der Pfarrer nicht auftrat. Der hübsche und verspätete Pfarrer hatte es gar nicht eilig, die Hochzeitszeremonie durchzuführen. Als er ankam, waren die "Caipiras" sehr begeistert von seiner Schönheit. Alle lobten ihn, sogar eine Messdienerin.

Der Bräutigam traf im Saal mit seinem altmodischen Fahrrad ein, er konnte fast nicht bremsen. Alle Gäste schauten erstaunt zum Bräutigam hin, der kaum noch stehen konnte, weil er so betrunken war.



Der betrunkene Bräutigam

Der motivierte Bräutigam hatte schon vor der Hochzeit ein bisschen Alkohol getrunken, er hatte voll viel Durst gehabt. Als er sah, dass seine Frau schon hochschwanger war, fragte er sie besorgt, ob alles in Ordnung war. Die Braut war froh, dass der Bräutigam endlich aufgetaucht war, sie wollte gleich heiraten. Während der Pfarrer das Brautpaar bat, sich das Jawort zu geben, kam der Liebhaber. Er sagte ganz deutlich, dass er der Vater dieses Kindes sei. Er raubte die Braut und nahm sie mit. Der betrunkene Bräutigam rannte schnell der Braut hinterher, aber sie war schon längst mit ihrem Liebhaber über alle Berge. Der Pfarrer entschied daraufhin, dass keine Hochzeit mehr stattfinden sollte. Alle Gäste schauten entspannt. Plötzlich hörte man eine Stimme, die jemanden zum Heiraten suchte, das war der Vater der Braut. Er wollte unbedingt heiraten. So suchte er eine junge Dame, die ihm das Jawort zur Ehe geben würde. Frau Konrad war die Glückliche, die der Vater der Braut auserwählt hatte.



Seine ehemalige Frau schaute nur enttäuscht. Die Braut trug keine besondere Kleidung, sondern Bouquet von Maiskolben, der sehr schön geschmückt war. Und so war das Theaterstück zu Ende.

Kurz danach machte Herr Breunig bekannt, dass wir (Schüler und Lehrer) eine Lehrerin verabschieden. Alle schauten entspannt, als er Frau Josiane Richter nach vorne zu kommen bat. Sie hatte sich entschieden, die Leitung von der Imperatriz Dona Leopoldina Schule in Paraná zu übernehmen. Für sie war es eine schwierige Entscheidung gewesen, Ivoti zu verlassen und vor allem das IFPLA. Nach ein paar wunderschönen und anerkennenden Worten für die lange Zeit, die sie in Ivoti und am IFPLA verbracht hat, sagte Frau Richter dass es eine große Entscheidung in ihrem Leben gewesen sei. Gleichzeitig sagte sie auch, dass man immer für Neues offen sein sollte. Sie lud alle ein, sie bei Gelegenheit in Paraná zu besuchen.

Kurz darauf wurden alle Gäste gebeten, sich zu setzen. Dann wurden die Videos gezeigt, die wir für die IPFLA- Werbung gedreht haben. Man konnte sehen, wie sehr sich die fünf Studienjahre bemüht haben und es wurden wunderschöne Videos vorgestellt. Jede Gruppe wollte ihr bestes Video zeigen, eine Gruppe hatte sogar ihr eigenes Lied geschrieben. Das Johannisfest ging weiter, als ein Student ein paar Spiele mit der ganzen Gruppe organisierte. Es gab auch noch die sogenannte



Geheimpost. Viele Personen schickten kurze Briefe, ohne dass der Absender erkennbar war. Manchmal war merkwürdig, wie die Personen reagierten, wenn sie einen Geheimbrief bekamen.

Danach wurden noch ein paar Tänze aufgeführt. Alle Gäste, Studenten und Lehrer machten sehr schön mit, sie hatten Freude daran. Die Gäste waren auch angemessen gekleidet und geschminkt. Die Frauen hatten Zöpfe in den Haaren und trugen bunte Kleider. Die 8-IFPLA Männer, die sich im Saal befanden, trugen karierte Hemden und zerrissene Strohhüte.

Und so endete das zweite Johannisfest. Dank der Hilfsbereitschaft vieler Studenten wurde alles schnell aufgeräumt und auf den richtigen Platz gebracht. Die IFPLA Studenten haben sich richtig engagiert und alle haben fleißig mitgemacht. An diesem Abend hatte man auch die Möglichkeit gehabt, sich mit den Studienkollegen aus den anderen Studienjahren auszutauschen. Es war eine tolle Möglichkeit für alle IFPLA Studenten gewesen.

Leda Márcia Fischer
(2. Studienjahr)



HEY HO, LET'S GO!

Bald ist das Semester zu Ende! Die Ferien für das dritte Studienjahr wird diesmal besonders sein. Am 31. Dezember reisen wir nach Deutschland. Unsere fantastische Erfahrung wird bis zum 20. Februar dauern und es werden sieben sehr produktive Wochen sein. Wir werden viel in verschiedenen Orten Deutschlands sehen und lernen. Von Leipzig nach Rheinböllen. Von Norden nach Süden.

Bevor wir den Flug nehmen, müssen wir Vieles vorbereiten und Kenntnisse der deutschen Sprache und Kultur besitzen. Deswegen besuchen wir ein Seminar bei Herrn Breunig, das darauf vorbereitet. In diesem Seminar bereiten wir Präsentationen und Lieder vor, die wir in Deutschland vorstellen werden.

Wir lernen auch über das Gustav-Adolf-Werk und werden einen Besuch bei GAW in São Leopoldo machen. Außer der Vorbereitung und Beherrschung von unterschiedlichen Kenntnissen, sind wir natürlich auch gespannt zu sehen, wie es in Deutschland ist (manche waren schon dort, aber nicht alle), in welchen Gastfamilien wir bleiben, wie wir uns dort zurecht finden und alles, was die Kurse, die wir besuchen werden, uns beibringen werden.

Wir warten sehr neugierig auf den 31. Dezember!

MICHEL ROHLER & NADINE PELLENZ
(3. Studienjahr)

So sieht unser Reiseplan aus:



IFPLA-TAG: Wieder da!

Der IFPLA Tag ist immer eine gute Möglichkeit, um neue Freundschaften zu schließen, um die anderen Kommilitonen kennen zu lernen und auch um präsentieren, was wir am während des letzten Semesters gelernt haben. Dieses Mal war es nicht anders. Um 8:45 Uhr des Tages 08. Oktober fuhr das Bus vom Institut ab, um um 10 Uhr kamen wir am unseren Ziel an: das Bauernhof vom UNISINOS, das in der Stadt Novo Hamburgo liegt.

Das Anfang des Treffes war mit Frau Steffin, die eine sehr tolle Dynamik durchgeführt hat. Mit ein Lied mussten wir tanzen, Mimiken machen und sogar eine partnerarbeit machen. Das hat uns viel Spaß gemacht.

Dannach nahm der erste Jahr des IFPLAS teil. Sie haben eine Aktivität, die Jugend debattieren hieß, dargestellt. Nach der Erklärung dieser Aktivität haben vier Studenten des ersten Jahres eine Debate gemacht.

Das Thema war ob die Schüler ihre Schulen selber putzen müssen oder nicht. Nach der Debate konnten alle Studenten des IFPLAS in einer anderen Dynamik teilnehmen, die auch den ersten Jahr organisierte. Es war auch eine Debate, in der man vorgendies Thema hatte: Sollen Gumibärchen auch in die Schule gehen?

Nach dem Mittag konnten wir noch etwas von die Semana de Vivencias kennen zu lernen, die den fünften Jahr präsentierte. Wir entdeckten, in welcher Schule jeden Student ging Es war sehr toll, das wir auch etwas davon erleben konnten.

Um 16 Uhr fuhr das Bus auch, und um 17 Uhr waren wir wieder in Ivoti, beim Institut. Wir freuten uns sehr darüber, und warten schon auf dem nächsten Treff. Es wird ganz bestimmt wieder sehr toll sein, wie es immer ist.

CLÁUDIO SCHUMACHER & GUILHERME HÜNNING
(1. Studienjahr)





Deutscher Sprachsalat

Arfeld Horst Hartmann

Die Briten sprechen Englisch pur,
Französisch die Franzosen nur.
In Deutschland findet man das fad,
hier liebt man einen Sprachsalat.

Im „Pyjama“ steht man auf,
macht „Jogging“, keinen Dauerlauf
und „Walking“ heißt das neue Wort,
wandert man von Ort zu Ort.

Was zieht man an in diesen Tagen,
früher gab's noch Schlips und Kragen,
heute „Leggings, T-Shirt, Body, Top“,
und die „Baseballkappe“ auf dem Kopp.

Der Mann trägt „Slips“, die Frau den „Tanga“,
da ist der Popo etwas blanker.
Der Opa trug, ihm war das schnurz,
noch Unterhosen lang und kurz.



Die Oma noch als junger Hüpfen
trug einen rosaroten Schlüpfen.
Hört das die Jugend, lacht sie laut,
sowas ist doch „mega-out.“

Ein Fest zu dem die Jugend rennt,
nennt man heute ein „Event.“
Wenn zwei sich treffen ist`s ein „Date“,
bei Tausenden heißt`s „Love-Parade.“

Die Frauen finden „Wellness cool“ mit
„Cocktail“ an dem „Swimmingpool.“
In der „Disco“ Nacht für Nacht,
wird heute sehr viel Zeit verbracht.
Der „DJ“ an den Platten dreht
dass man vor Krach kein Wort versteht.

Die „Girlies“ suchen einen „Boy“,
der am „Tresen“ ist hier neu,
er raucht `nen „Joint“, ich hab gedacht,
der wird mein „Lover“ heute Nacht..

Bevor sie ihn noch richtig kennt,
geht es ab zum „One-Night-Stand“.
Die Folgen davon sind oft bitter,
die Oma wird dann „Babysitter.“

Klein Erna und der kleine Fritz
sind keine Kinder, sie sind „Kids“.
Wird älter dann die Kinderschar
fährt jeder mit dem „Bobby Car“.

„e-Bike“ fahren heut die Faulen
die „Looser“ über alles maulen.
„Inlineskating“ ist heut „trendy“
den „Pin-code“ braucht man für das Handy.



Das „Smartphone“ ist ganz ohne Frage
bei der Jugend fast schon eine Plage.
Sie „googeln“ rum im „Internet“
und machen „Selfies“ auch im Bett.



„Shopper“ geht man in „Boutiquen“,
„Fast-Food“ mampfen meist die Dicken.
Wird man zum „Dinner“ eingeladen,
gibt`s „Medaillons“ statt Schweinebraten.

Zum Nachtschiff gibt es hinterher,
das heißt natürlich ein „Dessert“,
„Mousse au Chocolat“, ganz klar,
was früher noch ein Pudding war.

Ein Ei heißt nach wie vor noch Ei,
kommt in der Pfanne Speck dabei,
ist die Deutsche Sprache weg,
dann heißen beide „Ham and Egg.“

Kaffee trinkt man jetzt „to go“
und „Sanifair“ das ist ein Klo
man pinkelt in ein „Urinal“
„trendy“ ist das allemal
und die Faulen ohne eignen Willen
sind den ganzen Tag am „chillen“



Doch spricht man Deutsch, dann auf die Weise,
dass etwas geil ist oder Scheiße.

Scheinbar ist es keine Kunst,
wenn man die Sprache so verhunzt,
selbst auf Deutsch man es nicht nenn



Jean Müller
(2. Studienjahr)

Exame de
seleção

Bolsas de
estudo
integrals
oferecidas
pelo Governo
Alemão

Licenciatura
Alemão

PROFESSOR DE ALEMÃO:
uma profissão de
futuro no Brasil

23/11

IFPLA
INSTITUTO DE FORMAÇÃO DE
PROFESSORES DE LÍNGUA ALEMÃ

ISEI
INSTITUTO SUPERIOR
DE EDUCAÇÃO IVOTI